

Logistik-Indikator im dritten Quartal 2013:

Deutsche Logistikkonjunktur setzt Aufwärtstrend fort – positiver Ausblick auf das Schlussquartal

Die konjunkturelle Dynamik in der deutschen Logistikwirtschaft bleibt aufwärts gerichtet. Das geht aus der jüngsten Erhebung (Septemberbefragung) zum Logistik-Indikator hervor, den das Institut für Weltwirtschaft im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. ermittelt. Der abermals verbesserte Wert für das Gesamtklima in der Logistikwirtschaft legte um weitere 7,6 auf nunmehr 122,2 Punkte zu. Während die Lageeinschätzung mit 115 Zählern praktisch auf dem Vorquartalsniveau stagnierte, zogen die Erwartungen für die nächsten 12 Monate deutlich an (Anstieg um knapp 15 Punkte auf jetzt 129,4 Zähler). War die Aufwärtsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf dem Aufschwung unter den Logistikdienstleistern geschuldet, so tragen nunmehr beide Marktseiten zur Expansion bei. Besonders ausgeprägt ist die Klimaverbesserung bei den Logistikanwendern in Industrie und Handel. Der entsprechende Klimaindikator zog nach zweijähriger Abwärtstendenz mit fast 11 Punkten erstmals wieder deutlich an. Auf der Anbieterseite setzte sich die seit Jahresbeginn zu beobachtende Aufwärtsentwicklung fort, wenn auch mit gedämpften Tempo (Anstieg um 4,6 auf 118,9 Indexpunkte).

Die Klimagebung spiegelt sich auch in der in dieser Befragung erstmals erhobenen kurzfristigen Geschäftstendenz für das kommende Quartal wider, wobei die Logistikdienstleister deutlich optimistischer sind als die Industrie- und Handelslogistiker. Demnach erwartet per Saldo knapp die Hälfte der Dienstleister (49 Prozent) und ein Viertel der Anwender eine höhere Logistikaktivität in den nächsten drei Monaten.

Auf der *Anbieterseite* geht die Klimaverbesserung auf eine Aufhellung der Erwartungen für die kommenden 12 Monate zurück (Anstieg um 13,6 auf 128,5 Punkte), wodurch die leichte Eintrübung der Lageeinschätzung (Rückgang um 4,4 auf 109,3 Punkte) mehr als kompensiert wurde. Die Lagebeurteilung bewegt sich somit wieder näher an der neutralen 100-er Marke. Zwar hat sich die Auftragslage insgesamt gegenüber dem Vorquartal etwas verbessert, der Auftragseingang aus dem Inland war jedoch nur noch verhalten aufwärts gerichtet und im grenzüberschreitenden Geschäft konnte das kräftige Plus aus dem Frühjahr nicht gehalten werden. Bei rückläufiger Kapazitätsauslastung wird die laufende Geschäftslage daher insgesamt etwas ungünstiger eingeschätzt. Die Erwartungshaltung auf Sicht der nächsten 12 Monate hat nahezu gleichmäßig in allen Komponenten angezogen – die abermals verbesserte Erwartung für die Geschäftsentwicklung wird nun auch deutlicher durch höhere Investitionspläne und vermehrte Einstellungsabsichten unterfüttert.

Für das Klima bei den *Logistikanwendern* in Industrie und Handel deutet sich aktuell ein Wendepunkt ab. Der Stagnation im Sommer folgt in der aktuellen Herbstbefragung eine deutliche Aufwärtsentwicklung bei der Lageeinschätzung (Anstieg um 5,6 auf 120,7 Zähler) und noch deutlicher bei den Erwartungen, die um 15,7 auf 130,3 Punkte zulegen. Die höhere Nachfrage nach Logistikleistungen wurde zuletzt offenbar im Wesentlichen durch besser ausgelastete eigene Kapazitäten bewältigt. Das Erwartungsbild für die nächsten 12 Monate ähnelt dem auf der Anbieterseite sehr. Insbesondere zeigt sich auch hier – hin-

sichtlich der Personalplanung zum ersten Mal seit einem Jahr –, dass die Industrie- und Handelsunternehmen ihre eigenen Logistikkapazitäten angesichts einer höheren Bedarfserwartung insbesondere für grenzüberschreitende Leistungen ausbauen wollen. Gleichzeitig hat auch die Bereitschaft zugenommen, Logistikdienstleistungen auszugliedern, was als weiteres Expansionsignal gedeutet werden kann.

Zum Sonderthema: Für die Geschäftsentwicklung der Logistikdienstleister als Spezialisten in ihrem Fach sind Innovationen im Durchschnitt ungleich bedeutsamer als für die Logistikanwender in Industrie und Handel. Vier von fünf Anbietern (81 Prozent) bezeichnen Innovationen als wichtigen Wachstumstreiber, bei den Anwendern ist es nur gut jeder Dritte (36 Prozent). Zwar planen beide Marktseiten mehrheitlich keine Aufstockung ihrer logistikbezogenen Forschungs- und Entwicklungsbudgets, allerdings ist die Minderheit mit expandierenden F&E-Ausgaben bei den Anbietern mit 37 Prozent wiederum mehr als doppelt so groß als bei den Anwendern, unter denen nur knapp 17 Prozent ihre innovationsorientierten Ausgaben aufstocken wollen.

Der Logistik-Indikator wird vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel für die Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnet (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung).

Diese Kommentierung fußt auf der bislang absehbaren Entwicklung der erhobenen Befragungskomponenten. Die Verdichtung zu den vorgestellten Gesamt- und Teilindikatoren ist auf der bisherigen Datengrundlage nur als erste Rechnung möglich. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass sich im Antwortverhalten noch Saisoneffekte niederschlagen. Diese können zukünftig (nach längerer Laufzeit des Indikators) statistisch herausgerechnet werden. Darüber hinaus sind zukünftig auch Untersuchungen zu den zeitlichen Vorlaufeigenschaften sowohl zur sektoralen als auch zur gesamtwirtschaftlichen Konjunkturentwicklung möglich. Diese werden vom IfW durchgeführt, sobald die dazu notwendige Datengrundlage erreicht ist.